

wo der Altar steht, und wo es sehr dunkel war, verbessert und mit mehr Licht versehen worden ist. Deswegen hat die Kirchfabrik auf sein Bitten die sämtlichen Kirchfenster erhöhen und neue Tafelscheiben anstatt der dunklen hineinsetzen lassen, und zwar freiwillig, ohne Beitrag der Kirche. Die übrige innere Verbesserung, nebst der Gipsdecke, ist theils von erwähntem Herrn Pfarrer, theils von darzu geschenktem Gelde und also ebenfalls ohne der Kirche Beitrag, in guten Stand gesetzt worden. Die Taufsteindecke von Schnitzwerk hat Christian Spieß zu Paulsdorf, an der Kirchweih 1743 geschenkt. Zu Michaelis 1751 ist nur genannter M. Fiedler Pfarrer und Probst in Lifen, Weissenfelscher Inspection, hernach Superintendent in Colzig geworden. An seine Stelle kam 14.) M. Christian Andreas Herrmann, von Alt-Jehnis bei Wittenberg, und hat den 10. Decbr. 1751 seine Anzugspredigt zum allseitigen Vergnügen allhier in der Kirche gehalten. Nach 6 Jahren ist dieser Pastor Herrmann den 17. Novbr. 1757 Abends $\frac{1}{2}$ auf 10 Uhr an Mattigkeit verstorben, alt 45 Jahr 1 Monat. 15.) M. Gebhard Julius Riemschneider, Pastor, von Zehist bei Pirna, hat allhier den 4. Mai 1758 an der Himmelfahrt Christi seine Probe- und am Johannisfeste den 24. Juni d. a. seine Anzugspredigt bei einer zahlreichen Menge Volks mit vieler Erbauung glücklich abgelegt. Vorhergedachter Pastor Riemschneider ist geboren zu Weistrop den 27. April 1712. Dessen Vater ist gewesen M. Gebhard Julius Riemschneider, Pastor in Weistrop. 1742 ist er in Zehist und 1758 allhier in Seyfersdorf Pastor geworden. Dieser Pastor starb den 22. Febr. 1765, alt 53 Jahr weniger 9 Wochen und 1 Tag. 16.) M. Gottlieb Daniel Reichel, ist geboren zu Wendischleuba im Fürstenthum Altenburg den 9. April 1724, dessen Vater ist gewesen M. Gottlieb Benjamin Reichel, Pastor daselbst. 1756 ist er als Pastor in Ober-Lichtenau angestellt, dann 1758 zum Schlossprediger in Zehist, und endlich 1765 allhier in Seyfersdorf zum Pastor berufen worden, starb den 29. Mai 1768, alt 44 Jahr 7 Wochen. 17.) M. Johann Christian Cuno, gewesener Pastor in Langebrück, hat allhier den 7. August 1768, am 10. Sonntag nach Trinitatis seine Probepredigt, und den 18. Decbr., als am 4. Adventsontage, seine Anzugspredigt bei einer zahlreichen Menge Volks durch göttliche Gnade gehalten. Er war geboren zu Hohenmölsen bei Weissenfels den 22. Mai 1724 früh um 5 Uhr. Sein Vater war Johann August Cuno, Pastor in Hohenmölsen. 1761 ist er Pastor in Langebrück und 1768 Pastor in Seyfersdorf bei Dippoldiswalda geworden. Starb den 11. April 1797, alt 72 Jahr 10 Monate 2 Wochen 2 Tage. 18.) Joh. Friedr. Cuno, wurde seinem Vater 1792 substituirt, that den 16. Septbr. 1792 die Probepredigt, Dom. XV. p. Trinit. und den XVII. Trinit. darauf die Anzugspredigt, war 5 Jahr Substitut und erhielt den 29. August 1797 das Pastorat, den 29. Septbr. darauf hielt er die Anzugspredigt. Starb am 11. Decbr. 1813 am Nervenfieber und an den Folgen schrecklicher Mißhandlungen, erduldet von rohen Kriegern. Ihm folgte 19.) Carl Gotthelf Hardtmann, geboren in Meissen am 12. Decbr. 1763. Als Pastor in Salka und Tauscha bei Königsbrück angestellt am 25. März 1788 nach abgelegter Probe, hielt daselbst seine Anzugspredigt am 2ten Trinit. 1788. Nach erhaltenen Revers wurde derselbe vom hochpreisl. Königl. Kirchenrathe zum Pfarrer in Seyfersdorf bei Dippoldiswalda ernannt, zog nach abgelegter Probe Dom. XIV. p. Trinit. nach Seyfersdorf und hielt Dom. XXI. p. Trinit. 1814 seine Anzugspredigt, feierte auch in der Folge 1838 am 5. Juni sein Amts- und am 22. Octbr. d. a. sein Ehe-Jubiläum.

Die Pfarrwohnung und das Pächterhaus bezeugen durch ihr Aeußeres ihr Alterthum. Kein Feuer hat sie je vernichtet, auch hat sich sonst etwas Außerordentliches darinnen nicht zugetragen.

Es befinden sich zur Zeit 2 Schulen in der Parochie, nämlich 1 in Seyfersdorf, Hauptschule mit 160 Kindern, und 1 in Groß-Delsa mit 95 Kindern. In der Folge soll noch eine dritte Schule in Paulsdorf erbauet werden.

Schullehrer in Seyfersdorf ist gegenwärtig Herr Carl Gottlieb Liebel, geboren in Groß-Delsa, und Schullehrer in Groß-Delsa Herr Ernst Ludwig Leuschner, geboren in Alt-Dschas.

Der Schullehrer in Seyfersdorf erhält 264 Thlr. Schulgeld, und der Schullehrer in Groß-Delsa 130 Thlr. Fixum.

Die Schule in Groß-Delsa wurde ohngefähr im Jahr 1763 errichtet, indem sich dieses Dorf von der Schule zu Seyfersdorf trennte, und seit der Zeit ihren Lehrer selbst wählet und besoldet. Der erste Lehrer hieß Michael Hollert und starb 1784.

Seyfersdorf bildet nur eine Gemeinde.

In dem Dorfe Groß-Delsa führt eine Anhöhe den Namen: der Lerchenberg, von welcher aus sich die Aussicht nach Dresden öffnet.

Zum Pfarr- und Schuldienst in Seyfersdorf erwählet das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, in Groß-Delsa wählet dagegen die Gemeinde ihren Schullehrer.

In die Kirche zu Seyfersdorf sind eingepfarrt:

1.) **Groß-Delsa**, nebst 2 Häusern von Klein-Delsa, und dem neuen Anbau, Neu-Delsa genannt. Groß-Delsa liegt nach Dippoldiswalda 1 gute Stunde ost-südlich, hat 1 Mühle mit 2 Mahlgängen und eine Schneidemühle.

2.) **Malter**, wird eingetheilt in Ober- und Nieder-Malter, welches Letztere im Thale liegt, Ober-Malter dagegen auf einer ziemlichen Anhöhe. Von einem Erbstollen, zur Gnade Gottes genannt, weiß man jetzt nichts.

3.) **Paulsdorf**. Auf diesem Gebiete liegt auch die sogenannte Maltermühle an der Weiseritz, mit 2 Mahlgängen und einer Bretmühle.

4.) **Paulshayn**, hier machte man einen Versuch, Steinkohlen zu graben, wovon sich auch Spuren zeigten.

5.) **Seifen**, steht unter der Gerichtsbarkeit der Herrschaft zu Berreuth.

6.) **Spechtritz**, hat 1 Mühle mit 2 Mahlgängen und eine Bretmühle.

Carl Gotthelf Hardtmann,
Pastor.

U l b e r s d o r f

im Amtsbezirke Hohnstein, früher Ulbersdorf genannt, ist $1\frac{1}{2}$ St. südlich von Neustadt bei Stolpen, 1 St. südwestlich von Sebnitz, $1\frac{1}{2}$ St. nordöstlich von Schandau und $1\frac{1}{2}$ St. östlich von Hohnstein, in einer Vertiefung von Norden nach Süden gelegen, und auf einer Anhöhe, der Hutberg genannt, hat man eine herrliche Aussicht in die sächsische Schweiz. Das Dorf zählt mit dem Rittergute, Kirche, Pfarre, Schule und Gemeindehause 88 Häuser, als: das Erbgericht, 1 Mühle, an der Sebnitzbach gelegen, 4 Pfarrbauern, 2 Pfarrgärtner, 12 Anspanner, 4 Gärtner, 59 Häusler und hat gegen 500 Einwohner.

Wann der Ort gegründet worden ist, kann nicht bestimmt angegeben werden.

Es sind hier 2 altschriftsfähige Rittergüter, Ober- und Nieder-Ulbersdorf, die in frühesten Zeiten von 2 verschiedenen Herrschaften besessen wurden; aber seit fast 200 Jahren sind beide Rittergüter ununterbrochen unter einem Besitzer vereinigt bewirthschaftet worden; so wie auch beide hiesigen, unter der Gerichtsbarkeit beider Rittergüter stehenden Unterthanen, nur eine Gemeinde bilden. Auf dem Nieder-Rittergute befinden sich gegenwärtig keine Wohngebäude mehr, sondern nur noch eine Scheuer, an welcher noch in einem Stein eingehauen, die Namen zu lesen sind, wer die letzten Besitzer des Gutes waren, nämlich: Heinrich v. Hermisdorf und Elisabeth v. Hermisdorf, und die Jahrzahl 1611.

Auf dem Obergute befinden sich Wohn- und Wirthschaftsgebäude, nebst einem Herrenhause mit schönen Gartenanlagen, so wie auch Spaziergänge in einem Laubwaldchen, der Kessel genannt; auch hat das Rittergut schöne Obst- und Pappelalleen.

Die Besitzer beider Rittergüter waren seit 200 Jahren die Hochadel. Lüttichauische Familie. Der jetzige Besitzer und Gerichtsherr ist Se. Excellenz der Herr Geheim Rath Wolf Heinrich Adolph v. Lüttichau, welcher sich nur im Sommer mit der Familie hier aufhält; im Winter aber in Dresden.

Die Hauptbeschäftigung hiesiger Einwohner ist Acker-, vorzüglich Flachsbaum; daher auch Flachsspinnen ein vorzüglicher Nahrungsweig ist.